



Mozart-Oper vor Schlosskulisse

2011 soll die Oper „Cosi fan tutte“ in Griebenow aufgeführt werden. Ein neuer Verein will künftig dreitägige Festivals organisieren.

Von PETER SCHLAG

Griebenow. „Das ist ja ein wachsendes Projekt“, sagt Hans-Henning Bär spätabends im Griebenower Schloss. Was der Restaurator aus Jäger meint, lässt sich mit einem Wort zusammenfassen – Opernle. Hans-Henning Bär ist Vorsitzender dieses neuen Vereines, der Darstellende Künste in Mecklenburg-Vorpommern fördern will. Gemeinsam mit Henriette Sehmsdorf und Christoph Kayser stellt er an diesem Mittwochabend bei der Auftaktveranstaltung im Barockschloss Vereins-Ideen und Ziele vor.

Die Region bietet großes Potenzial, betont Hans-Henning Bär. Und Griebenow sei ein Ort, „wo wir uns gesagt haben, hier müsste man etwas machen.“

Etwas, das ist vor allem ein mehrtägiges Kulturfestival. Die Pläne sind sehr konkret. Im Juli kommenden Jahres soll an drei aufeinanderfolgenden Wochenenden Kultur geboten werden. In und um das Griebenower Barockschloss, das Anfang des 18. Jahrhunderts errichtet wurde und abgesehen von den historischen Gebäuden von einem wunderschönen Park nebst Schlossteich umgeben ist. Eine Freiluftaufführung, meint Christoph Kayser, unterliege immer dem Risiko des Wetters. Dennoch bereite man mit viel Engagement ein Ereignis vor, das rund um die Oper gestrickt wird, aber viel mehr bieten soll. Das Festivalwo-



Einen musikalischen Vorgeschmack aufs Opernfest gab's bei der Auftaktveranstaltung natürlich auch: Hier trägt Minyoung Lee, von Clemens Flick am Klavier begleitet, die Arie der Fiordiligi „Come scoglio“ aus „Cosi fan tutte“ vor. Foto: Peter Schlag

chenende könnte Ausstellungen und Präsentationen genauso beinhalten wie Liederabende, Symposien und Lesungen. Die Bühne, erläutert Christoph Kayser, werde vor dem Schloss aufgebaut. Die Zuschauer blicken von der Schlossinsel auf diese Bühne. Den Mittelpunkt des Wochenendes bilde die Aufführung der Mozart-Oper „Cosi fan tutte“, berichtet Opern-Regisseurin Henriette Sehmsdorf. Eine Geschichte um Liebe und deren Verwirrungen. Anfangs umstritten, mittlerweile als eine der

Meister-Opern Mozarts geltend. Einen kleinen Vorgeschmack auf das Opern-Erlebnis boten zwischen durch Ausschnitte aus „Cosi fan tutte“. Gloria Rehm und Minyoung Lee sangen, von Clemens Flick am Klavier begleitet, Arien aus der Oper. Nicht nur wegen der guten Akustik im Marmorsaal ein Klangerlebnis.

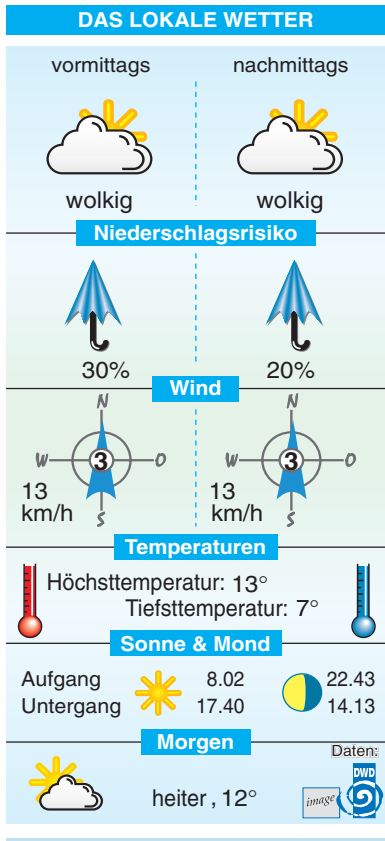
Viele Partner habe man für das Opernle-Projekt bereits gewonnen, erzählt Christoph Kayser. Hochschulen in Rostock und Berlin, das Theater Vorpommern. Wei-

tere Partner sind gerne gesehen. Denn, wie Hans-Henning Bär betont, die Opernle solle etwas für die Region sein. Und daher seien die Vorpommern herzlich eingeladen, sich zu beteiligen.

In einer kleinen Fragestunde ging es um Details des erstmals für den 8. bis 10. Juli geplanten Festivals. 6000 Besucher erhoffte man, damit die finanzielle Planung aufgehe, erläutert der Vereinsvorsitzende. Das Finanzierungskonzept beinhaltet neben Eigenmitteln Gelder aus Stiftungen, Sponsoring

und in geringem Maß von der öffentlichen Hand. Ab 19 Uhr könnte damit erstmals am 8. Juli 2011 buchstäblich etwas auf die Bühne gebracht werden, das Aufsehen erregt.

Das Konzept ist beim Barockschloss-Verein mehrfach beraten worden. Dem Verein gehe es in seiner Arbeit ja darum, Wirksames für die Region zu machen, so der Vorsitzende Dittmar Alexander. „Es wäre auch eine gute Möglichkeit, den Park und die Insel zu präsentieren.“



Guten Tag, liebe Leser!

Also, ehrlich gesagt, bin ich kein Freund der kalten Jahreszeit. Es wird zeitig dunkel und zunehmend ungemütlich, es stürmt und regnet, und die Kälte kriecht durch die Jacke. Bald wird auch wieder das morgendliche Autoscheiben-Freikratzen zum Start in den Tag gehören, zwei Monate später könnte Schnee schieben dazu kommen. Da kann ich mir schon Schöneres vorstellen.

Aber ich will nicht zu schwarz malen. Der Herbst/Winter hat auch wohlthuende Momente. So wird ebenfalls in dieser Zeit ausgelassen gefeiert – zum Beispiel bei den Halloween-Festen am bevorstehenden Wochenende – und es warten natürlich auch die gemütlichen Abende bei Kerzenschein und Tee oder Glühwein oder Grog. Solche Stimmungen kann der Sommer nicht bieten. Und auch nicht den Spaß, den Groß und Klein beim Rodeln oder Eislaufen haben können.

Wie in jedem Jahr bereiten wir uns auch diesmal wieder auf eine besondere Aktion zu Weihnacht vor, bei der Menschen geholfen werden soll, die Hilfe brauchen. Seien Sie gespannt. Ihre Christine Drabsch

Skatturnier erlebt seine 32. Auflage

Grimmen. Das Grimmener Skatturnier erlebt am 6. November seine 32. Auflage. Veranstalter ist gemeinsam mit den Skatfreunden des Kulturbundes, der Krankenkasse DAK, dem Klaus Grünig Dentalstudio und der Allianz Generalvertretung Manfred Krohn die OSTSEE-ZEITUNG. Das 32. Turnier findet an traditioneller Stätte im Stadtkulturhaus Grimmen statt. Die erste von drei Serien mit jeweils 48 Spielen wird um 10 Uhr beginnen. Zu dieser Veranstaltung kommen Skatfreunde aus ganz Mecklenburg-Vorpommern. Den Besten winken attraktive Geldpreise. Gespielt wird wieder mit einer Tandemwertung.

Herbstsynode findet in Tribsees statt

Tribsees. Die Herbstsynode des Kirchenkreises Demmin findet am Sonnabend, dem 13. November, ab 10 Uhr im Berufsbildungsverein Tribsees statt. Thema der Tagung: „Eine pommersche Kirchengemeinde in der Nordkirche“, es spricht Elke Stoepker. Am Nachmittag folgen dann Gruppenarbeit und Berichte aus den Arbeitsgruppen. Die Tagung wird um 9 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kirche Tribsees eröffnet.

Landkreis behält Investförderung bei

Grimmen. Auch 2011 will der Landkreis Nordvorpommern an der Förderung von Kultur und Sport festhalten. Wie Landrat Ralf Drescher bei der Vorstellung des Haushaltsentwurfes erläuterte, wird dem Kreistag eine Investitionsförderung von 200 000 Euro (Sport) bzw. 150 000 Euro (Kultur) vorgeschlagen. Zusätzlich habe man den Entwurf des Vermögenshaushaltes um eine weitere Fördersumme von 150 000 Euro ergänzt, so der Landrat. Damit sollen bei der Gewährung von Sonderbedarfszuweisungen durch das Land kommunale Eigenanteile von Gemeinden übernommen werden.



Was bietet die Grundschule in Abtshagen? Beispielsweise eine neue und sehr modern eingerichtete Schullehrküche. Foto: Anne Kubik

Grundschule stellt ihr Programm vor

Abtshagen. Die Unterrichtsmöglichkeiten und das Programm darüber hinaus wird am 30. Oktober an der Grundschule in Abtshagen vorgestellt. Die Bildungseinrichtung, die 2009 in die ehemalige Regionalschule umgezogen war, lädt Sonnabend von 10 bis 12 Uhr zu einem Tag der offenen Tür ein. Die Lehrküche kann ebenso besichtigt werden wie Fachräume. Das Besondere dabei: Die Schüler werden die einzelnen Projekte größtenteils selbst vorstellen. Interessant ist das besonders für künftige Abc-Schützen und deren Eltern. P. S.

Arbeitslosenzahl sinkt auf 1987

Grimmen. Die Arbeitslosenzahl in der Region Grimmen ist zum Monatsende auf 1987 gesunken. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 14,1 Prozent. Sie liegt damit 0,3 Prozentpunkte unter dem Wert von September und fast ein Prozent unter der Quote vom Oktober vergangenen Jahres. Insgesamt verzeichnete man in der Grimmener Agentur für Arbeit eine hohe Fluktuation. Insgesamt hätten sich 400 Frauen und Männer ab- bzw. angemeldet. Während Branchen wie die Landwirtschaft, Bau und Tourismus saisonbedingt erste Entlassungen vornahmen, boomt es vor-

allem bei den Call-Centern. Aufgrund neuer Aufträge hätten die Center in den benachbarten Städten aktuell großen Bedarf, hieß es beim gestrigen Arbeitsmarktgespräch.

Insgesamt ist die Arbeitslosenzahl im Agenturbezirk Stralsund – zu ihm gehört Grimmen – leicht gesunken. Tourismuszentren wie Rügen und Usedom melden einen saisonbedingten Anstieg, dennoch ist Rügen mit 8,1 Prozent Arbeitslosenquote weiter Spitzenreiter im Agenturbezirk. Anstiege vermeldeten auch die Agenturen in Wolgast (auf 9,8 Prozent) und Anklam (17,4). P. S.

Gemeinsam nach Einsparmöglichkeiten suchen

Die Stadt will mehr Einnahmen aus den Grimmener Sporthallen erzielen. Dazu gab's jetzt ein Gespräch mit Vertretern von Sportvereinen und dem Stadtpräsidium.

Grimmen. Jeder merke doch selber, wie das Geld zu Boden fällt. Burkhard Niedermeyer, Stadtrat und zuständig für die Grimmener Sporthallen, ist gerade beim Thema Betriebskosten angelangt. Es wäre doch wichtig, dass jeder auf den Verbrauch etwa von Strom, Wärme und Wasser achte.

Das sieht man in den Sportvereinen genauso. Wobei die Betriebskosten nur ein Punkt sind, wenn es um die Hallennutzung geht.

Fakt ist: Grimmen muss sparen. Um zusätzliche Einnahmen zu erzielen, wird das Erhöhen von Gebühren für die Hallennutzung vorgeschlagen. Betroffene Vereine wie der Handballsportverein und

der Grimmener SV halten dagegen, dass die Mehrbelastung für die Mitglieder finanziell nicht machbar sei. Zwecks Gedankenaustausch hatte das Stadtpräsidium – Stadtpräsident Harry Glawe und seine Stellvertreter Brigitte Bathke und Walter Scholz – Vertreter der betroffenen Vereine in den Rathaussaal eingeladen.

Für Kinder und Jugendliche gelte weiter eine Kostenbefreiung, so Walter Scholz. In den vergangenen Jahren habe die Stadt viel für den Sport getan, betonte Brigitte Bathke: „Was können wir tun, damit der Sport nicht pleite geht?“

Vorschläge gab es mehrere. Alex Theuerkauf von den Tischtennispielern sprach Einsparpotenziale bei Heizung und Wasserverbrauch an. Auch über das Zusammenlegen von Trainingsgruppen wurde gesprochen – um die Hallen nicht für wenige öffnen zu müssen. Auch das würde Betriebskosten senken. Harry Glawe fragte nach Mindestgrößen der Trainingsgruppen in den einzelnen

Sportarten. Und betonte, dass eingetragene Sportvereine einen finanziellen Bonus im Vergleich zu Initiativgruppen bekommen, die nicht dem Kreis- bzw. Landessportbund angehören.

Peter Schulz vom Handballsportverein rechnete vor, was die geplante Gebührenerhöhung für den HSV bedeuten würde. Der Verein nutzt vor allem die Südwest-Halle für Training und Spielbetrieb. Bei



Heimspieltag beim HSV. Grimmens Handballer sind landesweit vorne mit dabei, nutzen für Training und Spiele die Halle in Südwest.

432 Mitgliedern wären zwar Kinder und Jugendliche weiterhin von Kosten befreit. Im Gegensatz zur bisherigen Verfahrensweise würde das aber nicht mehr für die erwachsenen Handballer im Spielbetrieb zutreffen. Statt Kostenbefreiung schlägt die Verwaltung für die Zukunft eine Ermäßigung vor. Das bedeute für den Verein Mehrkosten von mehr als 12 000 Euro, so Peter Schulz. Das könne man – bei aktuell schon 144 Euro Jahresbeitrag – nicht auf die erwachsenen Mitglieder umlegen. Der Verein habe sich schon Gedanken über Einsparpotenziale gemacht. Im übrigen arbeite man seit Jahren sehr gut mit der Stadt zusammen, auf der Grundlage von 1999 erstmals getroffenen Vereinbarungen.

Letztlich einigte sich die Runde darauf, weiter Einsparpotenziale bei der Hallennutzung zu suchen. Darüber hinaus wolle auch die Stadt noch einmal rechnen, inwiefern sie den Vereinen entgegenkommen könne, so Harry Glawe.